

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 48 (1954)
Heft: 3-4: Um Israel

Nachwort: In letzter Minute!
Autor: C.W.-St.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Joch zu halten, das heißt, sie muß mit der einen Hand wieder nehmen, was sie mit der anderen hat geben müssen.»

Bezeichnend ist ja immer wieder, daß in Zeiten sozialer und politischer Vorwärtsbewegung, wenn das Volk zu erwachen scheint und sich gegen unerträglich gewordene Herrschaftsformen auflehnt, auch die römische Kirche die Zügel ihrer Massenlenkung locker läßt, daß sie diese aber in dem Grad wieder anzieht, als sich die alten Mächte erholen und das Volk in Schaffheit und Entmutigung zurücksinkt. Die Geschichte der Widerstands- und Befreiungsbewegung in Frankreich am Ende des Zweiten Weltkrieges und ihres Versagens in den Jahren seither unter dem Druck der in- und ausländischen Reaktion ist nur ein Beispiel unter vielen für diesen Tatbestand. Von dem «katholischen Sozialismus» der Jahre 1945 und 1946, der bis hoch in die französische Kirchenführung hinauf vertreten wurde, bis zur Lahmlegung der Arbeiterpriester, die von Rom aus bewirkt und von den französischen Bischöfen mindestens angenommen, wenn nicht veranlaßt wurde, führt ein Weg, den zu beschreiten die römische Kirche nie zögert, sobald die Umstände es erlauben. «Temporum ratione habita», mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse, kann Rom nachgiebig und scheinbar aufgeschlossen für die Notwendigkeit gesellschaftlicher Umwälzung sein, aber auch entschlossen auf die alte, dauernde Linie zurücklenken, wenn die Zeit dafür als günstig erachtet wird. Rom denkt nicht in Jahren, sondern in Jahrhunderten.

Wir konnten hier die treibenden Kräfte der offiziellen Politik der römischen Kirche nur in großen Zügen schildern. Aber wir haben damit doch eine Grundlage für die Beurteilung der Rolle gewonnen, die der politische Katholizismus in den einzelnen Ländern wie auf der Weltbühne spielt; in unserer nächsten Rundschau gedenken wir, sie in einigen ihrer hauptsächlichen Erscheinungsformen noch besonders zu beleuchten.

27. März

Hugo Kramer

In letzter Minute!

Daß japanische Fischer von der Wasserstoffbombe erreicht wurden, war kein «Unfall», sondern ein Zeichen, ein vielleicht letztes Mahnzeichen für die Völker und für diejenigen, welche die Verantwortung für sie tragen. Wie reagiert die Welt auf dieses Zeichen? Mit Hysterie, mit Zynismus, mit Gleichgültigkeit. Nicht einmal echte Angst bringt sie mehr auf, denn echte Angst wäre rettend und würde echte Taten auslösen, sich endlich mit dem Einsatz seines Lebens und seiner Bequemlichkeit für die Erhaltung von Gottes Schöpfung zu wehren. Und wo bleibt

die echte Freiheit? Gibt es noch ein echtes Freiheitsgefühl unter uns? Denn wirkliche Freiheit muß lebendig angewandt werden — nicht im Genießen eines friedlichen Schlafes, sondern indem man aus der Schlaflosigkeit der Verantwortung sich erhebt und handelt. Wir dürfen dem zynischen und gottlosen Spiel mit der Wasserstoffbombe nicht gedankenlos und resigniert zusehen. Die Menschen verteidigen etwas Faules, wenn es mit teuflischen Mitteln verteidigt werden muß, und wir sind nie und nimmer frei, wenn wir unter dem Zwang des Schlagwortes stehen: Lieber Krieg, also totale Vernichtung von Mensch und Tier und Geist und Seele und Kultur und Sitte, lieber einen Faustschlag in Christi Angesicht (und diesmal wissen sie, was sie tun!), als Kommunismus. Darüber werden wir noch zu reden haben. Und auch über die Verhöhnung Gottes, wenn dem Satan geopfert wird im gleichen Moment, da pro forma (oder will man sich ein Alibi verschaffen?) ein Gebet «steigt», vor, mit oder nach dem Explosionspilz. Der echten Angst aber vor den teuflischen Kräften, die wir herbeigerufen haben, müssen wir die echte Erschütterung und die Kraft des Herzens entgegensetzen, die allein Gott uns geben kann dann, wenn wir *Ihm* gehorsam sind. C. W.-St.

Frühere, in den „Neuen Wegen“ veröffentlichte Aufsätze über Israel

- Bruno Balscheit*: Die Weisheit Altisraels (Heft 2, 1951)
Bruno Balscheit: Ist der Monotheismus Israels größte Gabe an die Welt? (Heft 5, 1951)
Ernst Simon: Die zehn Gebote und wir (Heft 7/8, 1951)
Karl Loewy: Waffen oder Wasser für den Mittleren Osten (Heft 6, 1951)
Karl Loewy: Juden und Araber in Israel (Heft 7/8, 1951)
Ernst Simon: Jona flieht vor Gott (Jom-Kippur-Predigt, Heft 11, 1952)
E. Liefmann: Warum ist der Antisemitismus so schwer zu bekämpfen? (Heft 6, 1953)
Hugo Bergmann: Der junge Hegel und das Judentum (Heft 7/8, 1952)
*** Aktionsprogramm der JHUD (Heft 5, 1952)
Erich Bloch: Aufruf zur Bildung einer Gemeinschaft für jüdisch-christliche Versöhnung in Israel (Heft 9, 1952)
Hugo Kramer: Es geht wieder gegen die Juden (Heft 2/3, 1953)
A. Jacobus: Das Weltfriedensjahr (Heft 4, 1953)